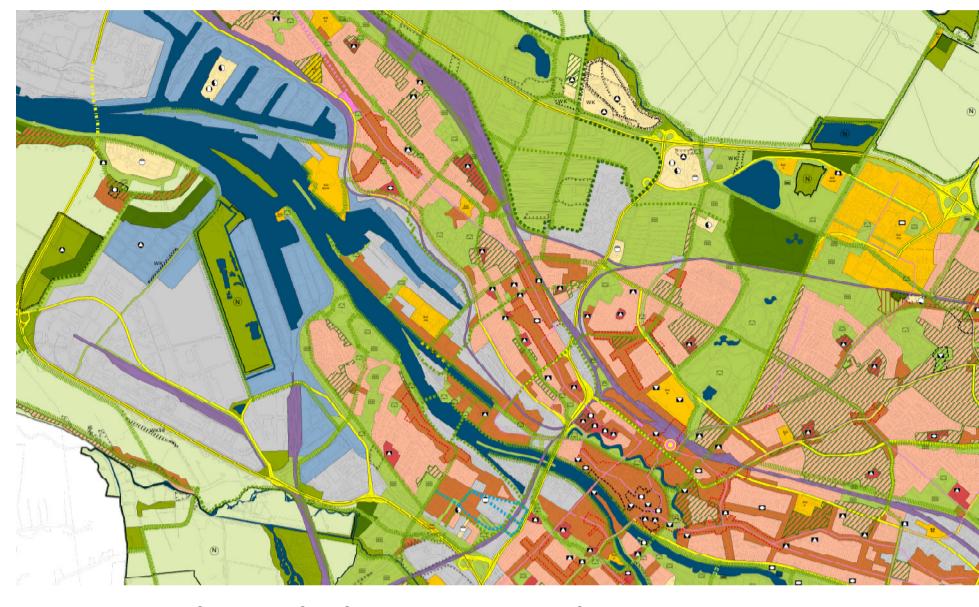


# BREMEN - Land der Quartiere

## Flächennutzungsplan (FNP)

2015 hat Bremen als erste Großstadt Deutschlands nach der Innenentwicklungs-Novelle des BauGB einen neuen FNP mit Integration der Grundzüge des Landschaftsprogramms, aufgestellt. Parallel dazu wurden ein Verkehrsentwicklungsplan und eine Klimaanpassungsstrategie verabschiedet.

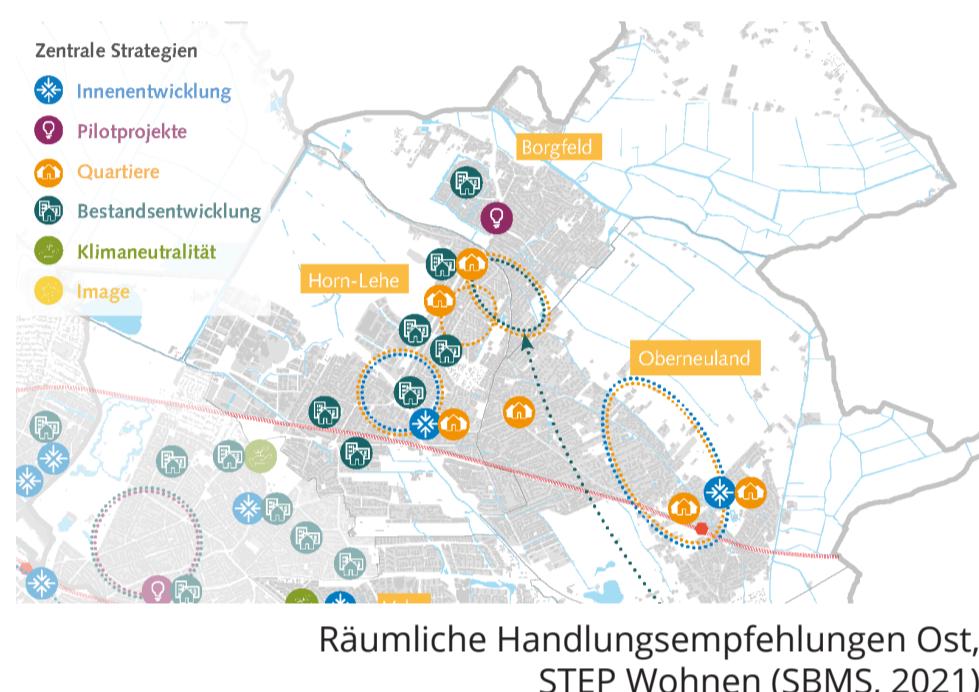


Der FNP kennzeichnet Bereiche, in denen Maßnahmen zur Verbesserung des Stadtklimas, Starkregen und Biotopschutzes ergriffen werden müssen. Die Siedlungsflächendarstellung wurde leicht verkleinert, bis heute wurde kein FNP-Änderungsverfahren für Flächen im Außenbereich eingeleitet.

## STEP Wohnen 2030

Der Stadtentwicklungsplan STEP Wohnen 2030 knüpft an die Wiederaufnahme des geförderten Wohnungsbau an und leitet einen Paradigmenwechsel im Wohnungsbau hin zu einer integrierten Quartiersentwicklung ein. Ziel ist eine qualitative Wohnbauentwicklung, die ihren Schwerpunkt in der Schaffung

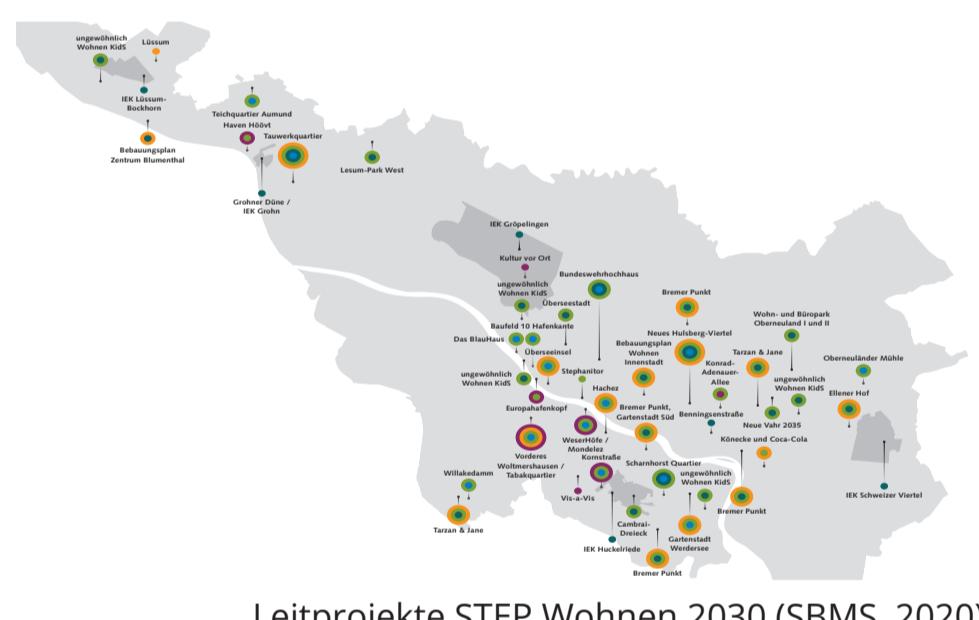
von vielfältigem, bezahlbarem und ausreichendem Wohnraum im Rahmen von Neubau und Bestandsentwicklung in allen Teilräumen des Stadtgebietes legt. Die Umsetzung des STEP Wohnen 2030 erfolgt auf Quartierebene mit Leitprojekten und integrierten Entwicklungskonzepten (IEK).



## Boten des Wandels

Die Entwicklung der Leitprojekte des "STEP Wohnen 2030" erfolgt im Wesentlichen auf Transformationsstandorten in integrierten Lagen. Neben den rund 300 ha großen Überseestadt auf dem ehemaligen Hafen- und Werftenareal westlich der Innenstadt zeugen Projekte auf ursprünglich industriell, infrastruk-

turell oder militärisch genutzten Standorten mit bis zu 1.500 Wohneinheiten vom Wandel hin zu einer klimagerechten Stadt. Ergänzend zeigen neu entwickelte Typenprojekte, wie z.B. die Bremer Punkte "Tarzan & Jane", wie eine Integration von Wohnungsneubau in Bestandsquartiere gelingen kann.



## Strategie Neue Orte der Produktiven Stadt

Mit der Strategie zur Entwicklung von "Neuen Orten der Produktiven Stadt (NOP)" strebt Bremen die Förderung der gemischt genutzten Quartiere im Sinne des städtebaulichen Leitbildes der "15-Minuten-Stadt" an. Die Handlungsstrategie dient der Entwicklung von ausgewählten Quartieren in Transformation

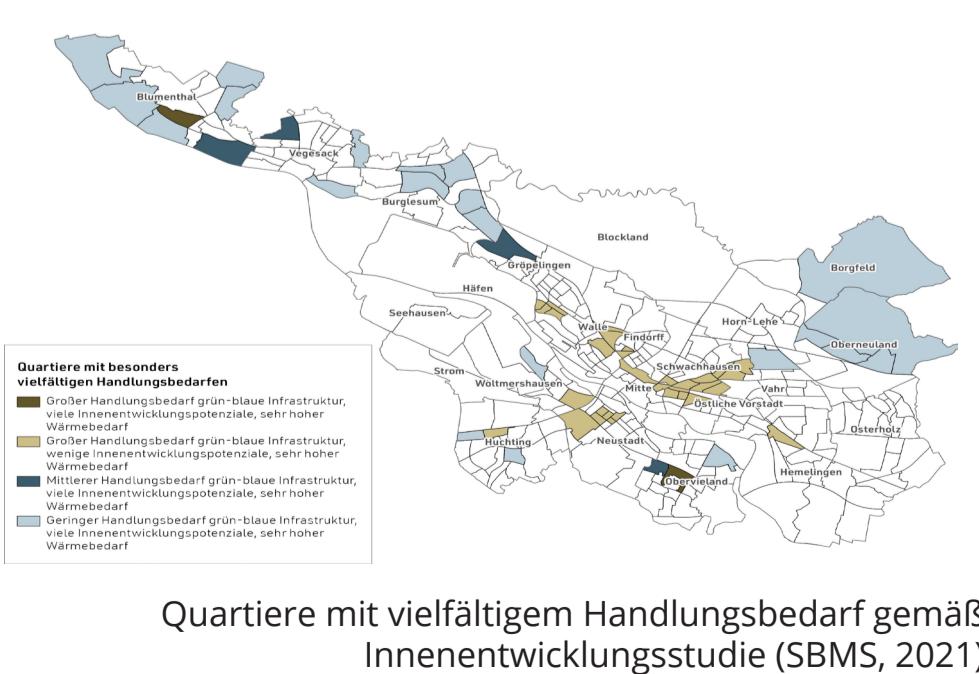
mit hohen Dichten und vielfältigen Nutzungsmischungen in zentralen urbanen Lagen. In den „Neuen Orten der Produktiven Stadt“ findet Arbeit in räumlicher Nähe und Vernetzung untereinander und zum Wohnen sowie zu Bildungs-, Kultur-, Versorgungs- und Freizeiteinrichtungen statt.



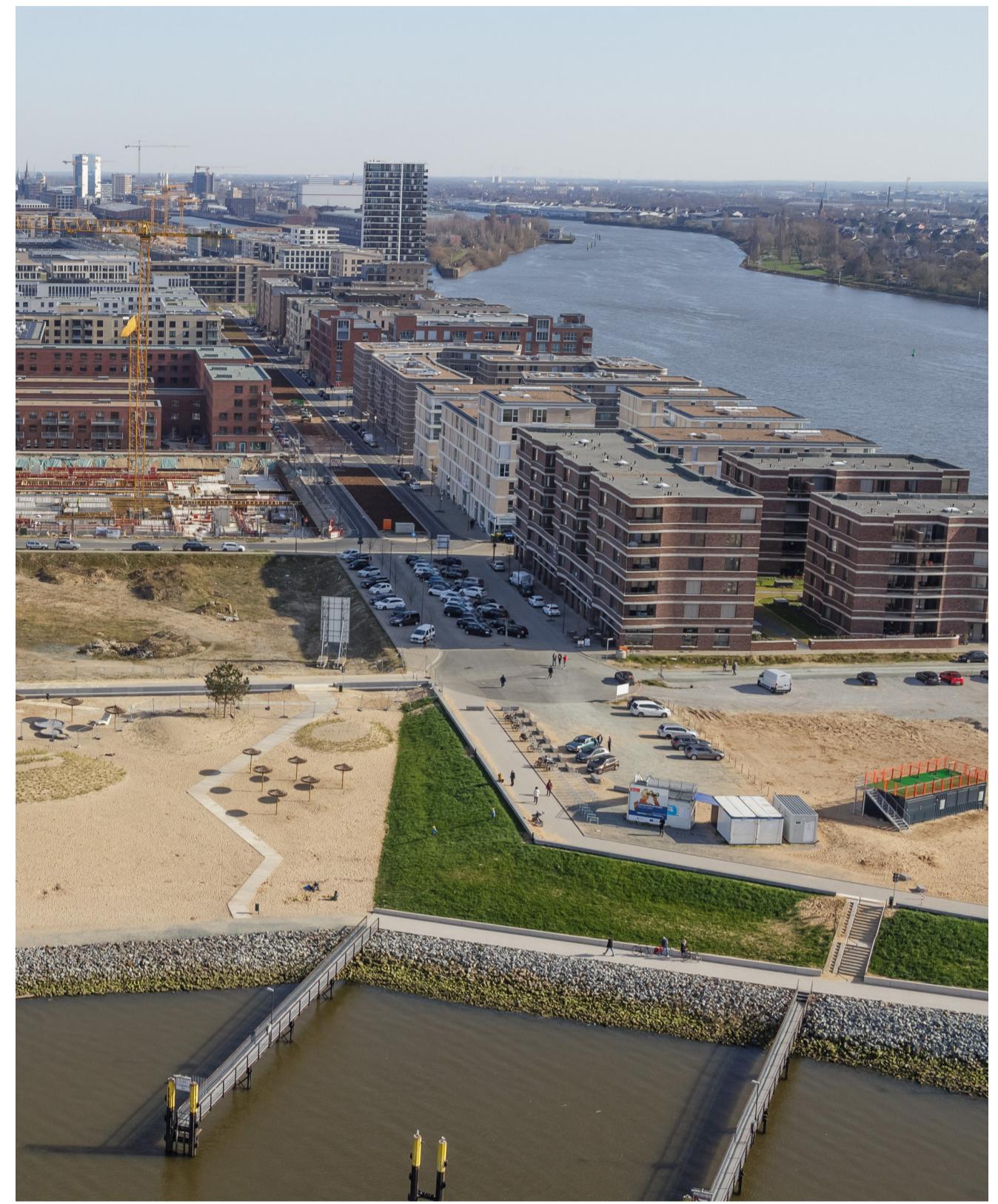
## Innenentwicklungsstrategie

Die Wohnbauentwicklung in Bremen erfolgt auf Basis des FNP auf aktivierbaren Flächen innerhalb der Siedlungsbereiche. Ihre grün-blauen und sozialen Infrastrukturen, Mobilitätsräume und gebauten Bestände sollen im Sinne der mehrfachen Innenentwicklung robust und klimaneutral weiterentwickelt werden.

Mit der Innenentwicklungsstudie wurden auf Grundlage des Baulückenkatasters, des Flächenberichtes zu den Wohnungsbau-Potenzialen sowie einer Analyse von Parkplätzen und eingeschossigen Supermärkten Potenziale der Innenentwicklung für einen qualitativen Stadtumbau identifiziert.



Stadtraum Utbremen: "Übereck" Arndtstraße (GEWOBA)



Stadtraum Bremen von Westen (GEWOBA)



Stadtraum Gartenstadt Vahr: Drei Bremer Punkte (GEWOBA)



Gestaltung: KNOWN AS STUDIO / Bildmaterial: Marleen Lagemann (mittig links);  
Antje Sauer / www.parks-hamburg.de (mittig rechts); morgen. / www.morgen.jetzt (unten)